

VORREDE

ZUR LATEINISCHEN PHARMAKOPÖE.

Keinem Kunstverständigen sind die Schwierigkeiten fremd, welche bei Abfassung der Pharmakopöen sich entgegenstellen. Damit diese Allen Genüge leisten, ist es nicht hinreichend, nur die Anzahl und die Beschaffenheit sowohl der einfachen als zubereiteten und zusammengesetzten Arzneimittel, mit welchen der gesetzlichen Verordnung gemäss die Officinen der Apotheker versehen seyn müssen, angezeigt zu haben, sondern man muss auch dafür sorgen, dass sie dem gegenwärtigen Zustande der Naturwissenschaft und den Wünschen der Aerzte entsprechen.

Diesen Wünschen aber durchaus Genüge zu leisten, ist kaum thunlich, da die Anzahl der gerühmten Arzneimittel übermässig gross ist, und nicht wenige derselben, obgleich sie seltener in den Gebrauch gezogen werden, wenn sie übergangen sind, doch das Verlangen anderer Aerzte erregen. Nicht weniger schwierig ist es, die Art der Zubereitung der Arzneimittel mit den Grundsätzen der Wissenschaft und den Regeln der Kunst in Uebereinstimmung zu bringen, so dass zugleich die durch die Erfah-

XIV Vorrede zur lateinischen Pharmakopöe

rungen von Jahrhunderten berühmten Zusammensetzungen vollständig und ohne alle Abänderung erhalten würden.

Da aber fast täglich neue Heilmittel und neue Bereitungsweisen der Medicamente bekannt gemacht werden, so ist gesetzmässig dafür gesorgt, dass nach einigen Jahren eine neue Ausgabe der Preussischen Pharmakopöe veranstaltet werde. Deswegen hat der von unsers Königs Majestät mit der Oberaufsicht über das Medicinalwesen in diesen Landen beauftragte Minister Freiherr STEIN VON ALTENSTEIN Excellenz befohlen, dass einige in der Medicin und in der Naturwissenschaft erfahrene Männer über diese neue Ausgabe der Pharmakopöe sich berathen sollten. Zu diesem Geschäfte waren die Doctoren der Medicin und Apotheker: BERENDS, FORMEY, zum Director dieses Collegiums ernannt, VON GRÄFE, HERBSTÄDT, HORN, HUFELAND, LINK, SCHRADER, STABEROH berufen. Die Kränklichkeit und der frühzeitige Tod des Directors verursachten, dass das Geschäft nicht schnell genug vollzogen werden konnte. Endlich wurden HUFELAND und der am Ende der Vorrede Unterschriebene mit der Vollendung beauftragt, was sie mit Hülfe des berühmten Chemikers MITSCHERLICH und des ausgezeichneten Pharmaceuten STABEROH zu Stande gebracht haben.

Es ist noch übrig, dass die Grundsätze, welche man bei dieser neuen Ausgabe befolgt hat, mit wenigen Worten auseinander gesetzt werden.

Aus der Reihe der Arzneimittel der vorigen Ausgaben haben wir diejenigen verwiesen, welche entweder mit einer geringeren Wirksamkeit begabt, oder dem leichten Verderben unterworfen sind; aufgenommen aber haben wir diejenigen, welche sich des Zeugnisses einer hinlänglich wiederholten Erfahrung und der häufigsten Em-

pfehlungen der Kunstverständigen erfreuen, und vorzüglich dann, wenn sie durch längere Aufbewahrung nicht verschlechtert werden.

Aufs sorgfältigste haben wir die Zeichen und Merkmale, an welchen die ächten sogenannten einfachen Arzneimittel erkannt werden, und wo es nöthig war, auch die Art der Aufbewahrung angezeigt. Wir haben jedoch allein diejenigen Merkmale angezeigt, welche an dem Arzneimittel, wie es in den Officinen vorkommt, gesehen werden, haben aber diejenigen übergangen, welche an andern nicht in den Gebrauch gezogenen Theilen bemerkt werden, und haben nicht, wo nur die Wurzel officinell ist, eine weitläufige Beschreibung des Krautes und der Blumen gegeben.

Die alphabetische Ordnung haben wir so abgeändert, dass, damit nicht dasselbe Arzneimittel in verschiedenen Titeln des Werkes wiederholt werden musste, wir nur einmal den Namen und die Beschreibung desselben gaben, wobei die gebräuchlichen Theile zugleich nach einander angeführt wurden. So haben wir z. B. *Citrus Aurantium* beschrieben, und die Rinden, Blumen, Blätter, Aepfel desselben der Reihenfolge nach angezeigt. Da der Apotheker die einfachen Arzneimittel nur durch Ankauf sich verschaffen kann, so haben wir auch den Präparaten, welche in den chemischen Fabriken von guter Beschaffenheit und rein, von den Apothekern aber nicht ohne Gefahr und Beschwerde bereitet werden können, eine Stelle unter den käuflichen angewiesen, mit der Verordnung jedoch, dass wegen Beschaffenheit derselben den Apothekern die Verantwortung bleibt, und die Sorge und Verbindlichkeit der genauesten Prüfung derselben ihnen auferlegt wird.

XVI Vorrede zur lateinischen Pharmakopöe

Von einigen Präparaten haben wir vorgeschrieben, dass sie auf einem sorgfältigern und mit den Vorschriften der Wissenschaft mehr übereinstimmenden Wege bereitet werden sollen. Alle Präparate müssen nach unserer und nicht nach einer andern Vorschrift bereitet werden. Daher haben wir nur diejenigen Merkmale hinzugefügt, welche die auf diese Weise bereiteten zeigen, und auch die Fehler, welche dann gewöhnlich vorkommen können, haben aber diejenigen unbeachtet gelassen, welche bei Anwendung einer andern Bereitungsweise sich zu ereignen pflegen oder durch Betrug hervorgebracht werden, denn diesen wird auf keine Weise eine Stelle eingeräumt. Die in der zweiten Abtheilung angezeigten Präparate und Composita müssen von dem Apotheker selbst in seinem Laboratorium bereitet und nicht anderwärts gekauft und bezogen werden.

Dem ersteren Theile haben wir zuerst in dieser Ausgabe einen zweiten hinzugefügt, welcher diejenigen Arzneimittel enthält, die nicht immer vorrätzig seyn dürfen. In diesem ist die Bereitungsweise einiger Arzneimittel angezeigt, welche entweder seltener von den Aerzten verlangt werden, oder, wenn sie auch häufiger gefordert werden, doch schnell bereitet und nicht lange aufbewahrt werden können. Nützlich hat es uns geschienen, dass diese Arzneimittel in einer jeden Officin nach derselben Methode oder nach derselben Vorschrift bereitet werden, und es wird nicht nöthig seyn, dass der Apotheker diese Formeln, welche er hier findet, aus andern Büchern zusammensuche. Auf keine Weise wollen wir aber den Arzt an diese Formeln gebunden wissen, da er bei Verordnung der Heilmittel nicht durch dergleichen Gesetze gefesselt werden kann.

1797

Von allen Arzneimitteln haben wir bei denjenigen, welche unter die Gifte gezählt zu werden pflegen, erinnert, dass sie vorsichtig aufzubewahren seyen.

Bei den gemeinlich sogenannten heroischen Heilmitteln haben wir die Gaben beigefügt. Zwar ist es uns keinesweges unbekannt, dass der Arzt bei der Gabe durch kein vorzuschreibendes Gesetz gebunden werden müsse, jedoch ereignet es sich nicht selten, dass er durch einen Schreibfehler eine grössere Gabe angiebt, als er hat angeben wollen. Wenn daher der Arzt beim Verschreiben über die in diesem Buche angegebenen Gaben hinausgegangen ist, so soll es den Apothekern nicht frei stehen, das Mittel zu dispensiren, wenn nicht der Arzt irgend ein Zeichen (!) hinzugefügt hat, wodurch der Apotheker verwissert wird, dass der Arzt mit Bedacht die grössere Gabe vorgeschrieben habe.

Die medicinischen Gewichte sind überall nach dem königlichen Edicte vom 16. Mai 1816 bestimmt. Die Verhältnisse derselben haben wir am Ende der Vorrede angezeigt.

Die in der frühern Ausgabe der Pharmakopöe angegebenen Benennungen der chemischen Präparate haben wir beibehalten und vorangesetzt, da die Aerzte schon an dieselben gewöhnt zu seyn scheinen. Hierauf folgen die alten, oft sehr passenden Namen. Endlich haben wir die neuesten Benennungen nach BERZELIUS' System hinzugefügt, weil die Englische, Pariser, Schwedische, Oestreichische, Baierische Pharmakopöe dergleichen Benennungen gebrauchen. Diese Benennungen sind nicht sehr von einander verschieden; wer also die Benennungen jenes Systems kennen gelernt haben wird, wird die übrigen leicht verstehen. Jene systematischen Benennungen haben

*

XVIII Vorrede zur lateinischen Pharmakopöe

wir auch deswegen hinzugefügt, weil sie eine Erklärung der Sache enthalten, und vielleicht mit besserem Rechte Erklärungen als Benennungen zu heissen sind.

Diese Vorerinnerungen haben wir für nöthig erachtet. Die in der Heil- und Apothekerkunst Erfahrenen bitten wir aber recht sehr, dass sie die Beobachtungen, von welchen die Herausgeber bei einer künftigen Ausgabe Gebrauch machen können, uns mittheilen mögen.

H. F. LINK.